

Weil Sex als teuflisch galt

■ Gut 60 Laienschauspieler legen sich in Silbertal für ein „sündiges“ Dorf ins Zeug.

CHRISTA DIETRICH

christa.dietrich@vn.vol.at, ☎ 72/501-225

Silbertal (VN) Eine Moralpredigt will Peter Netzer, Leiter der Sagenspiele Silbertal, seinem Publikum nicht halten. Auch wenn „Prazalanz, das sündige Dorf“ ursprünglich einmal als solche gedacht war, geht es ihm in erster Linie um die Freude am Spiel und erst dann um die Erinnerung an alte Sagen. Die historische Grundlage für erwähnte Story aus dem Montafon hat nämlich ihre Tücken. Es wird erzählt, dass auf der Höhe von St. Anton einst die (römische) Stadt Prazalanz verschüttet wurde. Die Bewohner hatten äußerst ausschweifend und freizügig gelebt und wurden bestraft.

Drohungen der Kirche

Was man angesichts eines typischen Sagensujets annimmt, wird vom Vorarlberger Historiker Alois Niederstätter bestätigt. Die Sage geht

Sagenspiele in Silbertal



vermutlich zurück ins 16. oder frühe 17. Jahrhundert. Die katholische Kirche wollte im Zuge der Gegenreformation auch das Privatleben der Menschen streng reglementieren, da kamen Droh- und Schauergerichten gerade recht. Auch dass es eine römische Stadt gab, ist unwahrscheinlich, lediglich romanisierte Kelten dürften sich im Montafon angesiedelt haben.

Nicht weit her ist es auch mit dem Wahrheitsgehalt jener Sagen, mit denen man im Silbertal nun die Prazalanz-

».....«

Die Spieler haben Spaß. Mich freut es, dass Leute aus verschiedenen Orten zusammenkommen.

PETER NETZER, SPIELLEITER

».....«

Story verknüpft. Bräute sollten einst dem Burgherrn von „Valcastiel“ nach dem „Jus primae noctis“-Prinzip zur Verfügung stehen. Eine grausige Vorstellung, die allerdings – so schlimm waren unsere früheren Vorfahren dann



Relativ neuzeitlich und fast irreführend – das Plakat.

doch wieder nicht – kaum zu belegen ist. Einmal haben Ausgrabungen ergeben, dass sich am entsprechenden Ort bei Vandans eventuell einmal eine Einsiedelei befunden hat, niemals aber eine Burg. Und das „Jus primae noctis“ (das Recht zur ersten Nacht) existiert zwar seit der Zeit der Aufklärung als Begriff im deutschsprachigen Raum, aber erst jüngst wurde in einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit erneut erläutert, dass es nie ein solches Recht gegeben hat. Untertanen sind, so Niederstätter, zwar auch sexueller Gewalt ausgesetzt gewesen, ein Feudalherr konnte sich dabei aber nicht auf ein Recht berufen.

Ob historisch belegbar oder (meist) nicht, Sagenspielen kann aber auch der Wissenschaftler Niederstätter einiges abgewinnen. Schüren sie doch eventuell das Interesse an der jeweiligen Landesgeschichte. Und darum geht es auch Peter Netzer, der sich zudem freut,



15 Gebäude befinden sich heuer auf dem Spielgelände.

dass er auf der Freilichtbühne, die heuer um einige Gebäude erweitert wurde, Menschen aus verschiedenen Orten des Montafons (im Alter von 8 bis 82) zusammenbringt, die ordentlich viel Energie aufwen-

».....«
Viele dieser Sagen stammen aus der Zeit, als die Kirche ordnend eingriff.

ALOIS NIEDERSTÄTTER, HISTORIKER

».....«
den, um Leute zu unterhalten. Und vielleicht auch das eine oder andere Gespräch darüber entfachen, wie es denn nun wirklich war.



Die Premiere findet am 1. Juli, 21 Uhr, statt. Weitere Aufführungen: 8., 9., 22., 23. und 29. Juli sowie am 5., 12., 19. und 28. August und am 2. September. Internet: www.freilichtspiele.at

<http://vntipps.vol.at>

Prazalanz. Zusammenfassung der Sagen, die für das Spiel in Silbertal verwendet werden zum Download (pdf, 93 KB).



Freilichtaufführungen
gibt es auf der Silbertaler Sagenspiel-
bühne heuer ab dem 1. Juli. (Fotos: Netzer)